



Philippe Roussel verbindet eine jahrelange Freundschaft mit Gemma Natalina Gay Del Carretto, der Marchesa von Mombaldone. Das piemontesische Dörfchen Mombaldone kennt der Schweizer Schauspieler wie seine Hosentasche. Hier fühlt er sich wohl.



«Durch den Teig muss man Zeitung lesen können.»

➔ Weiter gehts. Für die Bagna cauda werden die gekochten Knoblauchzehen mit den Sardellen im Mörser zerdrückt. Und für den Hauptgang brät Andrea Mäusli die Kaninchenstücke an, löscht sie mit Weisswein ab und vermischt das Ganze mit den restlichen Zutaten. Während das Kaninchen nun eine Stunde im Ofen schmort, geht es an die Primi Piatti, die handgemachten Tajarin, die traditionellen feinen Eiernudeln. Roussel ist an der Teigmaschine geübt. Stolz erklärt er: «Der Teig hat dann die richtige Dicke, wenn man durch ihn die Zeitung lesen kann.» Ohne Zeitung, aber mit einem Lächeln zeigt sich Marchesa Gemma in

der Küche. «Fantastico! Wie das duftet, da läuft mir das Wasser im Mund zusammen.»

Lauschen mit vollen Backen

Der Tisch ist gedeckt. Peperoni, Nudeln und Kaninchen sind fertig, und schon kann die fröhliche Runde mit vollen Backen den zahlreichen Anekdoten lauschen, welche die Marchesa zum Besten gibt. Dabei geht es um Entführung aus Liebe, einen dreitägigen

Ritt und einen verarmten adligen Soldaten – wie könnte es auch anders sein. Dazu Kerzenlicht und Weine aus dem Piemont. «Wie geht es uns doch gut», sagt die Marchesa zufrieden. «Man soll die Feste feiern, wie sie fallen», ergänzt Roussel. Wo er recht hat, hat er recht.

*Text Ursula Bickel
Bilder Stefan Jermann*

Die künstlerische Heimat von Philippe Roussel ist das Sommertheater Winterthur. Karten und Informationen im Internet unter www.sommer-theater.ch sowie www.philipperoussel.net. Castelletto Mombaldone, Ristorante l'Aldilà, Via Roma 1, Mombaldone

Mehr Rezepte:
saisonné
www.saison.ch

